

Missing link – November 2009

Kolumne in der Monatszeitschrift «Die Politik» der CVP Schweiz

Ende August verkündete der Bundesrat, eine Regierungsreform angehen zu wollen. Dass man etwas tun sollte, ist knapp mehrheitsfähig, was man tun sollte, wohl nicht mehr. Manche wünschen, dass der Bundesrat stärker als bisher führen müsse. Muss er das wirklich? Und wenn ja, wen soll der Bundesrat führen? Das Volk, das die Weisheit unseres Kollegiums von Illuminaten manchmal nicht erkennen will, sich bockig zeigt, wenn es um Steuererhöhungen oder internationale Bündnisse geht? Das Parlament, das bundesrätliche Vorlagen nicht einfach durchwinkt, sondern kritisch beurteilt, abändert, und manchmal sogar zurückweist? Wenn in der Politik das Wort „Führung“ verwendet wird, sollte man misstrauisch werden. Gute Führung ist in guten Unternehmen nötig. Der Unternehmer muss führen, weil er Entscheide mit seinem eigenen Geld verantwortet. Ein Bundesrat hat in ähnlicher Weise sein Departement zu führen. Da braucht er entsprechende unternehmerische Qualitäten. Ein Bundesrat ohne Führungskraft wird geführt, von der Verwaltung, von Generalsekretären, persönlichen Mitarbeitern, Kommunikationsberatern und andern, die über alles reden können, aber nichts verantworten wollen. Die Schweiz ist ein Staatswesen, das die Machtausübung von Menschen über andere Menschen auf das nötigste Minimum reduziert und dadurch den Menschen die grösstmögliche Freiheit zusichern will. Wir brauchen im Bundesrat Personen, die ihr Departement führen können. Aber im Kollegium sollten sie teamfähig sein, ihre Person zurücknehmen, ihre Partei sowieso, und sich als Diener des Volkes verstehen. Zugunsten der Freiheit der Menschen, die diesen Staat tragen.

Gerhard Pfister, CVP Kanton Zug, Nationalrat